



Fangfrisch auf den Tisch

Fischtrawler von Artitec in Szene gesetzt

Artitec, seit vielen Jahren Spezialist für maritime Themen und Modelle, liefert seit wenigen Wochen mit dem neukonstruierten Nordseefischkutter in H0 ein typisches Fischfangboot aus, wie es seit Jahren in fast jedem Hafen entlang der Nordseeküste zu finden ist. Heinz Hofmann hat nicht nur den Bausatz des Wasserlinienmodells aus Resin und Ätzteilen gebaut, sondern den Trawler auch gleich auch noch entsprechend in Szene gesetzt.

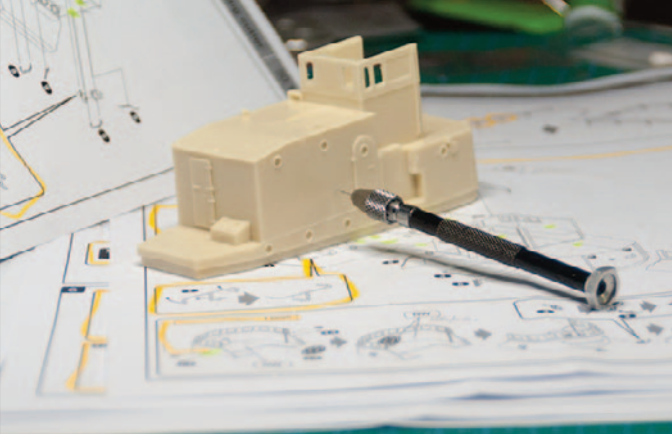
Der neue Trawler von Artitec reizte mich bereits seit der Ankündigung zum Bauen, handelt es sich doch um einen Schiffstyp, der auch heute noch vielfach in deutschen Fischereihäfen anlegt. Dieser sollte im geplanten Diorama in einem tideabhängigen Hafen anlegen, um die Kaimauern mit Zyklopmauerwerk aus Basalt von Vampisol einfügen zu können. Und zuletzt sollte das neue Schaustück auch noch in eine bereits im Bau befindliche Hafenanlage integriert werden, was die etwas seltsame Dreieckform mit einer Schenkellänge von 78 cm ergab.

Bau des Trawlers

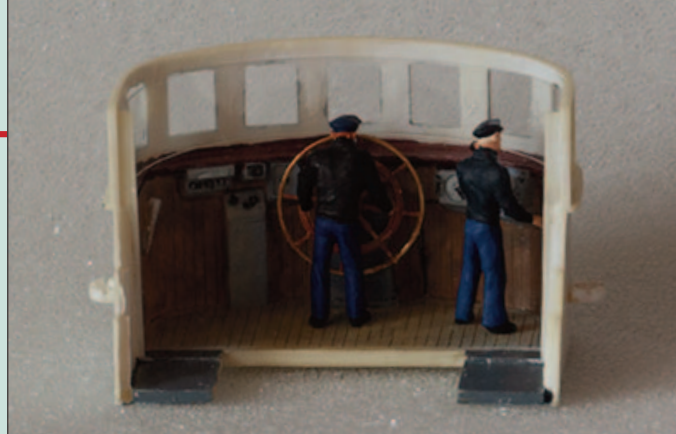
Neben den sauber-gegossenen Resinteilen findet sich auch eine Ätzplatine mit filigransten Kleinteilen in der Bausatz-Box des Fischtrawlers (Art.-Nr.: 50.146, UvP.: 99,90 €) von Artitec.

Bei Öffnen der Verpackung fällt zuerst die relativ geringe Anzahl der Resinteile und die große Ätzplatine ins Auge. Die Resinteile sind von hervorragender Qualität und bedürfen nur an wenigen Stellen der Nacharbeit. Diese bezieht sich auf das Entfernen und Verschleifen feiner Häute, welche sich durch den Guss ergeben haben.





In die verschiedenen Bauteile aus Resin müssen zuerst zahlreiche 0,4-mm-Bohrungen gesetzt werden.



Fast zu schade für den Einbau: Der Steuerstand des Trawlers weist zahlreiche Details auf, welche später nicht ohne weiteres von außen einsehbar sind.

Folgt man den Schritten der detaillierten Bauanleitung, gibt es beim Bau keinerlei Probleme. Bevor es an den Zusammenbau der Resinteile geht, sind unbedingt die Bohrungen für die filigranen Bauteile, die sich auf der Ätzplatte befinden, herzustellen. Im Regelfall handelt es sich um einen Bohrdurchmesser von 0,4 mm. Abweichende Bohrgrößen sind angegeben.

Zudem müssen einzelne Messingteile vor dem Einbau ins Modell farblich behandelt werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass diese vor dem Farbauftrag gründlich entfettet werden. Dies gilt auch für alle Resinteile.

Das Steuerhaus mit seiner detaillierten Inneneinrichtung verdient ein aufwendiges Finish, auch wenn dann am Ende nur aus gewissen Blickwinkeln ein Einblick ins Innere möglich ist.

Viele der Messingteile müssen nach Anleitung gebogen werden. Hierbei ist der Einsatz einer Biegehilfe anzuraten, um präzise gebogene Teile, wie z. B. die Treppenaufgänge, zu erhalten.

Für den Bau der Masten liefert Artitec verschieden starke Polystyrolstäbe und -rohre, die genau nach Anleitung zusammengesetzt, vorbildgetreue Masten ergeben. Bei der Farbgebung der Masten wie auch des Rumpfes bin ich

aufgrund eines Vorbildfotos von den Herstellerempfehlungen abgewichen.

Besondere Sorgfalt erfordert der Zusammenbau der Umlenkrollen und Blöcke. Diese werden entsprechend der Anleitung gefaltet und zusammengebaut. Dabei ist darauf zu achten, dass – besonders bei den Umlenkrollen – alles spaltfrei zusammengefügt wird. Denn sonst rutscht später der Faden zur Nachbildung der Seile für des Geschirr durch die Rolle und es ergibt sich eine nicht vorbildgerechte Wirkung.

Auch beim weiteren Herstellen der Verspannungen ist viel Feingefühl und Sorgfalt nötig, da ansonsten leicht etwas von den filigranen Zurrüstteilen abgerissen werden kann, und bei durchhängenden Spannseilen leidet der Gesamteindruck des Modells

Die auf dem Schiffsdeck zur Entladung bereitgestellten, beladenen, Fischkisten stammen von Artitec und wurden farblich mit Farben von AirbrushColor4you entsprechend den deutschen Fischereibetrieben gestaltet. Die Figuren der Schiffsbesatzung sind alle dem Sortiment von Preiser entnommen.

Für die Farbgebung, des Fischkutters, die sich – abweichend von der Bauanleitung – an einer Vorbildaufnahme orientiert, kamen Acrylfarben unterschiedliche Farben von AirbrushColor4you zur Anwendung.



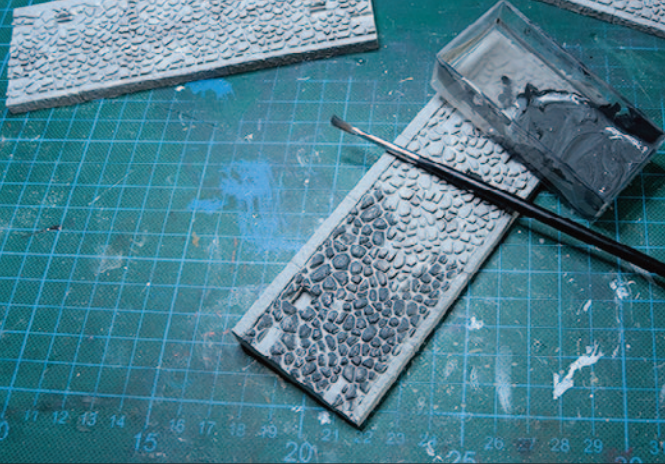
Bau der Kaimauer

Da im Schaustück ein tideabhängiger Hafen angedeutet werden sollte, entschloss ich mich zum Einbau der Kaimauern „Modell Hamburg“ von Vam-

Der Blick auf das fast fertig gestellte Schiffsdeck zeigt die filigrane Detaillierung des Trawlers.

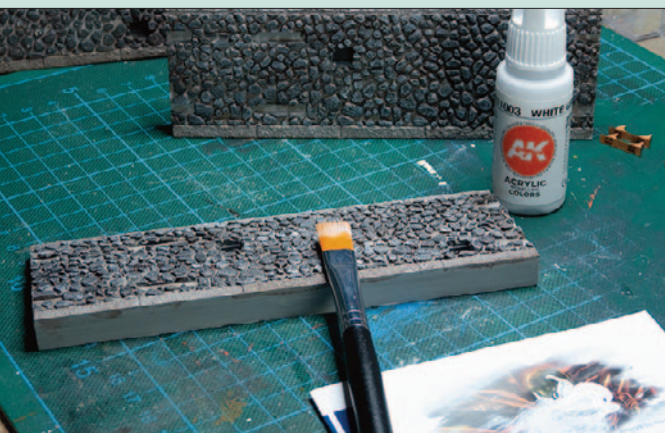
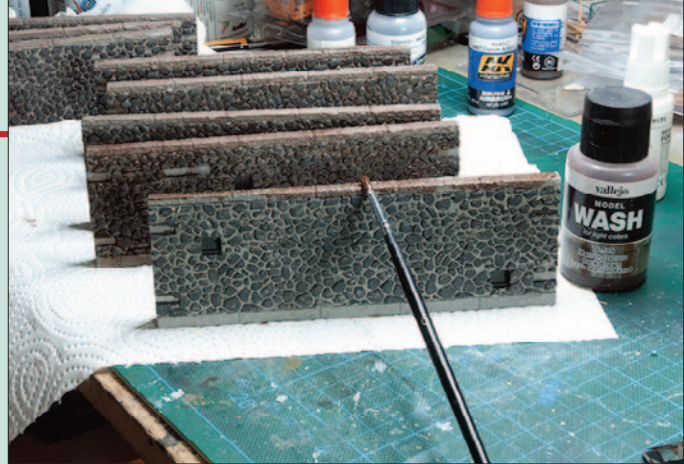


Zum präzisen und exakten Abkanten der filigranen Ätzteile ist eine Biegehilfe sehr von Vorteil.



Nach der Grundierung werden die Steine der Kaimauer alle einzeln bemalt.

Die Oberkante der Kaimauer erhält eine zusätzliche Colorierung mit Washing.



Zum Schluss wird die Plastizität der Steine mittels Granieretechnik hervorgehoben.

Die Dalben aus Rundholz erhalten ihre Farbgebung durch Beize und verdünnte Acrylfarben.

pisol. Diese Kaimauer ist eine Nachbildung eines Zyklopmauerwerks aus Basaltgestein und weist vorbildgerecht eine ca. 5 %ige landseitige Neigung auf. Die einzelnen Mauerteile sind von sehr guter Qualität und können ohne größere Nacharbeit verwendet werden.

Im nächsten Arbeitsschritt erfolgt die Grundierung der Gipsteile mit ei-

ner stark verdünnten Acryl-Wasser-Mischung mit „Silbergrau“ von Airbrush4you. Ist die Farbe getrocknet, erfolgt das Colorieren der einzelnen Basaltsteile, diese werden einzeln mit einem feinen Pinsel in „Granit Grey“ (RAL 7026) so bemalt, dass keine Farbe in die Mauerfugen gelangt.

Während die Farbe trocknet, werden die Teile der Aufstiegsleitern und der Festmacher, welche sich im Mauerwerk befinden, mittels Airbrush in Gelb gebrusht. Die Halter der Dalben werden aus gelaserten Architekturkartonteilen zusammengebaut und nach dem Trocknen des Klebers in Anthrazit farblich gestaltet.

Nun werden die Basaltsteine mit „Trafficwhite“ (RAL 9016) graniiert, so dass der vorbildähnliche Eindruck von älteren Basaltgestein entsteht,

Jetzt erfolgt der Zusammenbau der einzelnen Kaelemente, die mit Holzleims miteinander verklebt werden. Beim Modell Hamburg muss man sich keine Gedanken über die Klebefugen machen, welche sich beim Zusammenfügen der Einzelemente ergeben – diese werden später von den Dalben verdeckt. Der Zusammenbau erfolgt auf einer wirklich glatten Unterlage. Ich nehme hierzu einen geschliffene Steinplatte.

Ist die Klebeverbindung ausgehärtet, werden die vorbereiteten Halterungen für die Dalben in die vorgesehenen Aussparungen eingeklebt. Diese ergeben eine zusätzliche Versteifung der Klebeverbindung. Sind die Halterungen fixiert, werden die Kai-

mauer vorsichtig aufgestellt und die Dalben in die Halterung eingeklebt. Dank der stehende Mauer lassen sich alle Dalben auf der Steinplatte eben aufsetzen und bilden so später keinen Spalt zwischen Grundplatte und Dalben. Jetzt kann die Mauer in einem Stück an die im Schaustück vorgesehene Stelle platziert und fixiert werden.

Abschließend erfolgt mit verschiedenen Grüntönen im späteren Wasser- und wassernahen Bereich eine ange deutete Vermoosung der Mauer wie auch der Dalben.

Ladestraße mit Gleis

Als Grundlage für die Betriebsfläche der Kaianlage werden 2,4 cm starke Styrodurstücke passend zugeschnitten und mit lösungsmittelfreiem Alleskleber untereinander und mit der Grundplatte verklebt. Bis zum Trocken des Klebers wird alles gut beschwert.

Dann wird auf dem Styrodur der Gleisverlauf aufgezeichnet und – entsprechend der Schwellen- und Schienenhöhe – mit Hilfe einer schmalen Feinraspel eine passende Vertiefung aus dem Styrodur herausgearbeitet. Danach wird das Gleis – Flexgleis von Tillig Elite – ausgerichtet und punktuell mit Sekundenkleber fixiert. Abschließend wird alles noch zusätzlich mit Schotterkleber fixiert.

Die Gestaltung der Verkehrsflächen für Straßenfahrzeuge erfolgt mit dem Flexyway-Altstadtpflasterplatz von Juweela, welches ich so zugeschnitten habe, dass es sich lückenlos an Gleis und Kaimauerkante anfügt.

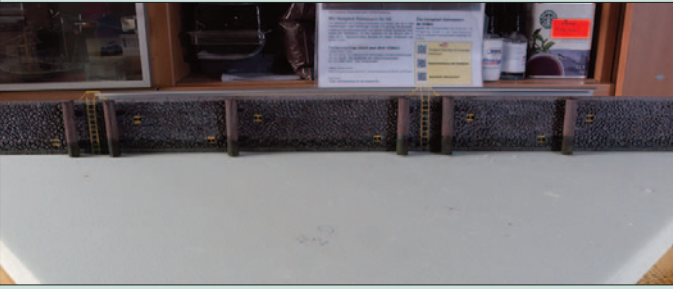


Die komplettierten Einzelemente der Kaimauer vor dem Zusammenfügen und Verkleben.

Diese werden nun auf einer Steinplatte präzise ausgerichtet und verbunden.

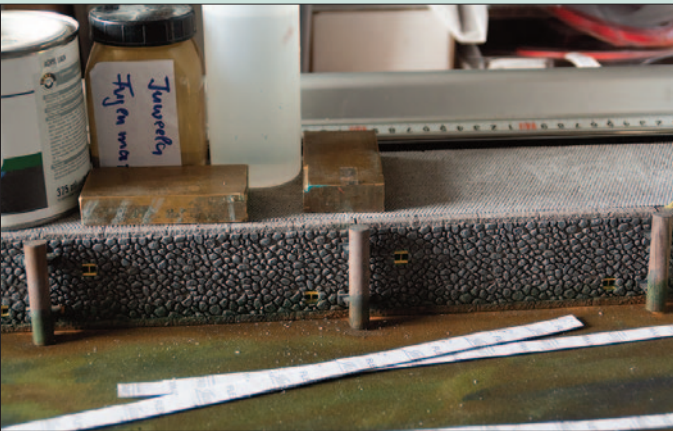


Fischtrawler von Artitec

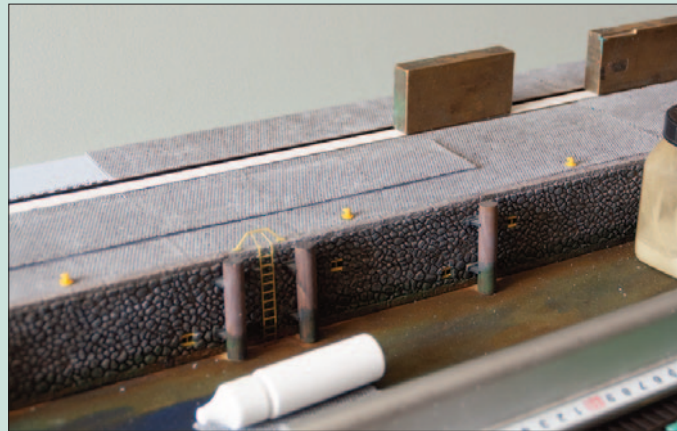


Die fertige Kaimauer wird nun auf der Dioramengrundplatte fixiert und beschwert.

Für das Ladegleis wird die benötigte Vertiefung mit der Feinraspel herausgearbeitet.



Für die Gestaltung der Straßenfläche des Kais kommt – entsprechend passende zurecht geschnitten – das Flexyway-Altpflaster von Juweela zur Anwendung.



Die Nachbildung der Betonplatten zwischen den Gleisen erfolgt mittels in der Stärke passenden Polystyrolstreifen, welche zunächst in festgelegten Abständen mit einer Dreikantfeile angedeutete Trennfugen erhalten. Anschließend erhalten diese Platten einen Farbauftrag mit dunkler Betonfarbe. Nun können die Streifen mit lösungsmittelhaltigem Alleskleber zwischen den Kleiseisen auf die Schwellen geklebt werden. Bis zum Aushärten des Klebers werden diese entsprechend beschwert.

Die Fugen zwischen den Pflastersteinen werden nun mit dem Fugapulver von Juweela ausgefügt, dass anschließend mit feinen Wassersprühnebel benässt, wird so dass sich nach dem Trocknen eine dauerhafte Fugeneinfüllung ergibt.

Abschließend bekommen nun noch die Schienen einen „Rostanstrich“ mit der Airbrush Infinity.

Die Wassergestaltung

Die spätere Wasseroberfläche erhält zuerst einen schattierten Farbauftrag in verschiedenen Grün-, Blau- und Brauntönen, der bewusst etwas streifig aufgetragen wird. Nun ist auch die Zeit gekommen, den fertige Trawler auf die vorgesehene Fläche zu kleben.

Im nächsten Arbeitsgang wird mit einem Flachpinsel AK Water Gel „Swamp Green“ (AK8006) auf der gesamten Wasseroberfläche aufgetupft, wobei darauf zu achten ist, dass sich eine gleichmäßige Wellenbildung ergibt. Nach dem Aushärten werden die durch die Fahrt des Schiffes erzeugten seitlichen Wellen und die Bugwellen, mit AK Water Gel Effects (AK8007) entlang des Schiffsrumpfs modelliert. Nach dem Trocknen der Paste wird in der gleicher Vorgehensweise die gesamte Wasseroberfläche mit AK Water Gel Transparent gestaltet. Durch die beiden unterschiedlichen Strukturpasten

ergibt sich eine plastische Tiefenwirkung der Wasseroberfläche.

Im letzten Schritt wird mit der Paste „Water Waves“ (CW4516) von Woodland die Wellen im Bugbereich sowie seitlich des Rumpfes weiter verstärkt. Auch erfolgt mit dieser Paste die Nachbildung der Heckwelle, wobei ich darauf achte, dass auch die Änderung der Fahrtrichtung korrekt nachgebildet ist.

Abschließend erfolgte mit „Trafficwhite“ noch in Graniertechnik das Nachbilden kleiner Gischtkronen.

Kleinteile fürs Finish

Die Poller zum Vertäuen der Schiffe entlang der Kaimauer stammen von Artitec und erhalten vor dem Einkleben ins Schaustück einen gelben Warnanstrich. Zudem warten dort zwei Kühlfahrzeugen, um nach dem Anlegen des Trawlers die vollen Fischkisten zu übernehmen und zur Auktion oder vielleicht auch direkt zum Verbraucher

Die Nachbildung der Betonplatten im Gleis erfolgt mit Polystyrolstreifen, in die Trennungsfugen eingefügt sind.

... ebenso wie die Heckwelle, welche außerdem mit weißer Acrylfarbe zusätzlich eine Gischtnachbildung erhalten hat.



Die Bugwelle des einfahrenden Trawlers wird mit Strukturpaste herausgearbeitet, ...



Fazit

Der Bau des neuen Trawlers von Artitec hat – auch aufgrund seiner Passgenauigkeit und Filigranität – mir sehr viel Freude bereitet. Schön ist, dass das Modell universell über verschiedenen Zeitepochen einsetzbar und auch problemlos für Szenen verwendet werden kann, die ein Ostseethema als Grundlage haben.

Mit den Ergänzungen durch das Zubehör wie Fischkisten, Möwen, Poller, etc. ist es möglich, sich ein Stück See- und Hafenstimmung ins heimische Regal oder auf die Anlage zu zaubern.

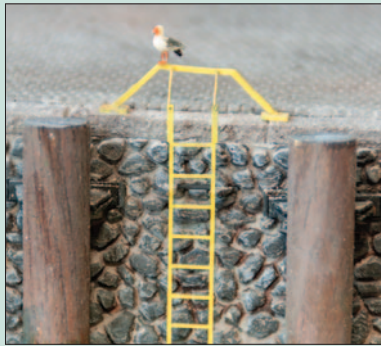
HEINZ HOFMANN



Die beladenen Fischkisten sind bereits zum Entladen an Deck bereitgestellt.



Eine Möwus Artitecus sitzt auf dem Leiterschutzbügel und wartet auf Beute ...



Am Kai warten bereits die Kühltaxis auf die Ankunft des Trawlers, um den frischen Fisch zu übernehmen.



Der Bootsmann hat am Bug das Tau fürs Festmachen bereits bereitgelegt.

Auch am Heck wartet ein Matrose mit dem Festmachtau.



Auf dem Kai sind bereits leere Fischkisten für die Beladung des Trawlers bereitgestellt, damit er möglichst rasch wieder auslaufen kann.



Heinz Hofmann (25)

fahren. Auch ein Pkw – vermutlich des Betriebsleiters der Reederei – findet seinen Platz. Im Anlegebereich stehen bereits die leeren Fischkisten zum Verladen auf den Trawler bereit, denn dieser soll schon nach kurzer Zeit wieder auf See gehen. Die vollen wie auch die leeren Fischkisten stammen von Artitec und wurden individuell bemalt. Im Hintergrund kommt ein weiteres Besatzungsmitglied angelaufen – vermutlich die Ablösung eines Fischers.

Und eines darf auf einem Hafendiorama auf keinen Fall fehlen: Möwen! Hier handelt es sich um die großen Silbermöwen von Artitec – der sogenannten Möwus Artitecus ...

Zum Abschluss noch ein seeseitiger Blick auf den Fischtrawler während des Anlegenmanövers am Kai. Dessen Ankunft wird von den wartenden Fahrern der beiden Kühltaxis schon sehnsüchtig erwartet.

